

Vesper in der Kreuzkirche.

Dresden, Sonnabend den 17. Juni 1911, nachm. 2 Uhr.

1. **A. G. Ritter** (geb. 25. Aug. 1811 zu Erfurt, gest. 26. Aug. 1885 zu Magdeburg):

Sonate III A moll für Orgel, Werk 23.

2. **Otto Thomas** (geb. 5. Oktober 1857 in Arippen bei Schandau):

„Gott ist die Liebe“, Motette für Chor, Werk 18.

Gott ist die Liebe, und wer in der Liebe bleibet, der bleibt in Gott und Gott in ihm. Und wer da lieb hat, der ist von Gott geboren und kennt Gott. Das ist aber das Zeugnis, das ihr gehört habet von Anfang. Lasset uns ihn lieben, denn er hat uns erst geliebt! Amen!

3. **Franz Schubert** (geb. 31. Januar 1797 zu Lichtenthal bei Wien, gest. 19. November 1828 in Wien):

„Glaube, Hoffnung und Liebe“, geistliches Lied für Sopran mit Orgel, Werk 97.

Glaube, hoffe, liebe! Hältst du treu an diesen dreien, Wirfst du nie dich selbst entzweien, Wird dein Himmel nimmer trübe. Glaube fest an Gott und Herz! Glaube schwebet himmelwärts. Mehr noch als im Sternrevier Lebet Gott im Herzen dir. Wenn auch Welt und Menschen lügen, Kann das Herz doch nimmer trügen. Hoffe die Unsterblichkeit Und hienieden bess're Zeit!	Hoffnung ist ein schönes Licht, Und erhellt den Weg der Pflicht. Hoffe, aber ford're nimmer! Tag wird mählig, was erst Schimmer. Edel liebe, fest und rein! Ohne Liebe bist du Stein. Liebe läut're dein Gefühl, Liebe leite dich an's Ziel! Soll das Leben glücklich blühen, Muß der Liebe Sonne glühen. Willst du dich nie selbst entzweien, Halte treu an diesen dreien! Daß nichts deinen Himmel trübe: Glaube, hoffe, glaube, liebe!
--	--

Christ. Kuffner.

4. **Gemeinde.** Gesangbuch Nr. 583, Vers 3. (Mel. 1674.)

Mel.: Meinen Jesum laß ich nicht —

Gott verläßt die Seinen nicht.
Ja, er läßt's in allen Dingen,
Wie er selber sich verpflichtet,
Uns zur Seligkeit gelingen.
Glaube, Hoffnung, Liebe spricht:
Gott verläßt die Seinen nicht!

(Dichter unbekannt.)